

### **Erzähl doch in zwei, drei Sätzen, wer du bist:**

Ich schreibe Romane in den Genres Phantastik und Historisches, immer mit queeren Charakteren. Außerdem habe ich Grafikdesign studiert, designe mittlerweile am liebsten Buchcover – auch meine eigenen – und arbeite gelegentlich als Lektorin.

### **Was sind deine Hobbys?**

Ich spiele Liverollenspiel, bin ein bisschen in der Steampunkszene aktiv und zeichne/male gern. Außerdem sehe ich gern Filme und Serien und lese natürlich auch viel.

### **Was macht dich als Autorin aus, bzw. was unterscheidet dich von anderen Autoren?**

Ich schreibe Bücher, die ich gern selbst lesen würde, selbst wenn sie nicht allein in eine Genre-Schublade, sondern in mehrere passen.

### **Wann hast du mit dem Schreiben angefangen und warum?**

Ich hatte schon als Kind immer den Drang, Geschichten zu erzählen und mir welche auszudenken. Aber erst als Jugendliche habe ich angefangen, sie auch aufzuschreiben.

### **Erzähl uns doch mal was über dein aktuelles Buch?**

Ein Mann namens Flora ist eine historische Novelle, die in der Regency Ära angesiedelt ist. Flora wäre nach heutigem Verständnis eine Mischung aus Crossdresser und Dragqueen und in der Novelle geht es auch um das historische Phänomen der sogenannten Molly Houses. Das waren zu der Zeit geheime Treffpunkte für queere Männer, weil Homosexualität damals illegal war.

### **Auf was sollten neue Autoren schauen, wenn Sie mit Schreiben anfangen? Hast du einen Tipp?**

Seid mutig. Schreibt über das, was euch auf der Seele brennt. Auch wenn es gerade nicht Trend ist. Oder: Schreibt die Geschichten, die ihr selbst lesen möchtet. Schaut nicht nur auf den Buchmarkt und was dort beliebt ist. Und: nehmt euch konstruktive Kritik zu Herzen, denn nur daraus könnt ihr wirklich lernen und besser werden.

### **Was unternimmst du alles im Bereich Marketing/Werbung?**

Ich bin ja Selfpublisher und mache das alles selbst – und ich habe auch Spaß daran, weil ich mich damit kreativ austoben kann, z.B. mit Buchparties und Buchreleaseparties bei Facebook. Als gelernte Grafikdesignerin habe ich einiges über Werbung und Marketing gelernt und gestalte auch meine Buchcover selbst. Ich nehme auch Audiobuch-artige Hörproben auf (mit Musik und Geräuschen) und gestalte meine eigenen Buchtrailer.

### **Gibt es einen Prota, mit dem du dich besonders gut identifizieren kannst?**

Ich kann mich mit den meisten Protagonisten in irgendeiner Form identifizieren, auch wenn sie alle recht unterschiedlich sind und wir auf den ersten Blick wenig gemeinsam haben. Aber bei dieser Frage fällt mir als erstes die Künstlerin Nica aus der Buchreihe Berlingtons Geisterjäger ein. Sie lebt für die Kunst und ist bisexuell, das beides haben wir gemeinsam.

### **Wo sammelst du die Ideen für deine Geschichten?**

Überall. Ich weiß nie, wann und wo die Muse mich erwischt. ;-) das können Zitate sein, Filmszenen, Musik und noch einiges mehr. Sehr oft finde ich Inspirationen, wenn ich Historisches recherchiere.

### **Wie wichtig sind dir Rezensionen? Wie gehst du mit Kritik um?**

Rezensionen sind mir sehr wichtig, da sie ein direktes Feedback sind. Zugleich wird mir bei Rezensionen immer wieder bewusst, dass sie immer auch subjektiv sind. Jeder Leser stellt andere Anforderungen und Erwartungen an ein Buch und hat einen anderen Geschmack.

Konstruktive Kritik finde ich klasse, daraus lerne ich meistens sehr viel. Rein subjektives Feedback im Sinne von „Hat mir nicht gefallen, ich weiß auch nicht genau, warum“ hilft mir dagegen nicht weiter.

### **Was war dein bisher schönstes Erlebnis als Autorin?**

Lesungen. Ich liebe es, beim Lesen Charakteren Leben einzuhauchen. Und je unterschiedlicher diese Charaktere sind, desto schöner. Hätte ich nicht von Geburt an eine Gehbehinderung, hätte ich früher ernsthaft über eine Schauspiellaufbahn nachgedacht. Ich durfte auch für eine befreundete Autorin eine Lesung für ihren Urban Fantasy Roman aufnehmen und dort lauter Männerrollen sprechen, unter anderem einen Werwolf mit einer schön tiefen, grollenden Stimme. Das war eine interessante Herausforderung und es hat mir sehr viel Freude gemacht. Umso mehr, dass sie von dem Ergebnis begeistert war.

### **Warum schreibst du als Frau Gay Romane? Das ist immer eine Frage, die mich brennend interessiert.**

In meinem Bekanntenkreis gibt es Heteros, Schwule, Bisexuelle, genderqueere Menschen und Transmenschen. Ich selbst bin bisexuell und schreibe nicht nur über Schwule, sondern auch über Heteros, Bisexuelle, Lesben, transgender Menschen und in meiner jüngsten Novelle über einen Crossdresser. Wenn ich Romance schreiben, dann interessiert mich in erster Linie die Liebe zwischen zwei MENSCHEN – und was die sexuelle Orientierung und Identität angeht, da möchte ich gern Diversität abbilden.

### **Unterstützen dich deine Familie und deine Freunde bei der Autorentätigkeit? Wenn ja, wie?**

Ich darf bei meinem Eltern auf dem Land ganz in Ruhe schreiben, das ist toll, vor allem im Sommer. Ich kenne dank eines tollen Stammtischs in Hamburg einige sehr sympathische AutorInnen und wir unterstützen uns dort sehr gegenseitig, und das gilt auch noch für einige andere Autorinnen, die ich mittlerweile kenne. Allein schon der Austausch mit ihnen ist sehr inspirierend für mich.

### **Wie stellst du Homosexualität in deinen Büchern dar? Integrierst du es in die ‚normale‘ Welt, oder bleiben die Gays unter sich? Was sind deine Gedanken dazu?**

Da ich bisher nur in historischen Settings schreibe, ist es bei mir ein Sonderfall, vermute ich. Homosexualität war illegal, konnte nur im Verborgenen stattfinden. Aber auch früher gab es bereits eine Gay Szene und das wird auch bei mir mal weniger oder weniger stark thematisiert. In der Buchreihe Berlingtons Geisterjäger gibt es einen Club für (lesbische) Frauen und in zwei

# Interview

mit Amalia Zeichnerin

meiner Novellen spielt ein Molly House eine wichtige Rolle.

Ich schreibe nicht im Drama-Bereich, sondern Romance, und deshalb haben bei mir immer einige Charaktere für damalige Verhältnisse sehr fortschrittliche Ansichten, was Homosexualität betrifft, oder die sexuelle Orientierung eines anderen Charakters ist ihnen schlichtweg gleichgültig, weil sie diesen als Mensch schätzen.

Angesichts der schwierigen historischen Voraussetzungen möchte ich noch erwähnen: Bei mir sterben grundsätzlich keine queeren (Haupt-)Charaktere, denn aus meiner Sicht passiert das leider noch viel zu oft in Literatur, Filmen, Serien etc., und oft wird es dort nur für dramatische Effekte gemacht. Ich lehne das genau so ab, als wenn z.B. in einem Film der einzige PoC (people of color) Charakter stirbt.

*Vielen Dank ♥*

*Besuche Amalia Zeichnerin auf*

**amazon**